

lich aus der Verlagswirtschaft kommen, neue Möglichkeiten. »Ich bin überzeugt, dass sich insbesondere die Chancen und Herausforderungen der digitalen Zukunft nur mit einer gewissen Unternehmensgröße realisieren lassen«, ist ULRICH EBERL überzeugt.

### Umzug mit Blick auf Synergien

»Außerdem kann sich *Eberl print* im Immenstädter Zentrum nicht mehr weiterentwickeln und wichtige Investitionen im Hinblick auf

fungskette vertiefen. »Wir schaffen auf diese Weise einen schlagkräftigen und konkurrenzfähigen Betrieb, der zahlreiche Synergien nutzen und die Alleinstellungsmerkmale beider Unternehmen vermarkten kann«, erklärt ULRICH EBERL.

### Eberl Medien Holding bleibt in Immenstadt

Nach der Kaufentscheidung wird die Unternehmensführung nun alle Fragen der angestrebten Zusammenlegung zügig klären und die Betriebsräte beider Unter-



Der Standort von Kösel in Altusried-Krugzell bietet Möglichkeiten zur Erweiterung. Deshalb wird *Eberl print* mit seinen Druck- und Veredelungskapazitäten im Sommer 2020 in das großzügige und moderne Gebäude umziehen.

Umweltschutz und Energieeffizienz sind nur schwer umsetzbar«, ergänzt ULRICH EBERL. Gebäude und Räumlichkeiten in Altusried-Krugzell hingegen sind modern, großzügig und erweiterungsfähig. Deshalb plant *Eberl print* im Sommer 2020 die Zusammenlegung der beiden Druckbetriebe am bisherigen Standort von Kösel.

Da beide Häuser teilweise identische oder sich ergänzende Produktionsanlagen nutzen, kann *Eberl print* künftig die Wertschöp-

nehmen in die Planungen einbeziehen. Die dann frei werdenden Betriebsflächen der Druckerei in Immenstadt sollen einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die Unternehmensholding selbst, der Verlag *Eberl Medien* als Herausgeber der Tageszeitung *Allgäuer Anzeigblatt* und das Tochterunternehmen *Eberl online GmbH* bleiben am Standort Immenstadt.



### KLIMANEUTRALER DRUCK

Flyeralarm-Kunden gleichen mehr als 100.000 Tonnen CO<sub>2</sub> aus

Das gestiegene Bewusstsein für Umwelt- und Klimaschutz macht sich in der Druckindustrie bemerkbar. Immer mehr Kunden fragen nach CO<sub>2</sub>-freien Druck-Erzeugnissen. Zwar setzen die Unternehmen der Branche meist Produktionsverfahren für eine möglichst umweltschonende Produktion ein, jedoch kann bei der Drucksachenherstellung und dem Einsatz der notwendigen Werkstoffe die Freisetzung von CO<sub>2</sub> nicht vermieden werden. Deshalb legt die Klimainitiative der *Verbände Druck und Medien*, die vom *Bundesumweltministerium* unterstützt wird, einen Schwerpunkt auf die CO<sub>2</sub>-Kompensation. Zahlreiche Druckereien kompensieren damit seit über zehn Jahren ihre Treibhausgasemissionen durch die Förderung von Klimaschutzprojekten.

Einen wichtigen Meilenstein in Sachen Umweltschutz erreichte der Onlinedrucker *Flyeralarm* zum Jahresbeginn. Denn Kunden haben seit Einführung des »klimaneutralen Drucks« vor fast zehn Jahren 100.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid ausgeglichen. »100.000 – eine riesige Zahl verbunden mit einem Riesen-Dankeschön an unsere Kunden, die durch ihren freiwilligen Beitrag zahlreiche Klimaschutzprojekte unterstützt haben«, sagt **THORSTEN FISCHER**, CEO des E-Commerce-Unternehmens. »Als wir vor fast zehn Jahren die Option zur Verfügung gestellt haben, konnte ich mir nicht vorstellen, dass wir einmal eine Menge kompensiert haben werden, die ein Auto bei mehr als 13.900 Erdumrundungen entlang des Äquators ausstößt. Ich bin sehr stolz darauf, dass unsere Kunden das Angebot so gut nutzen.«



### Ausgleichszahlungen fördern Klimaschutzprojekte

In Zusammenarbeit mit dem *Bundesverband Druck und Medien* hat *Flyeralarm* bereits im Mai 2010 ein Modell entwickelt, das die beim Druck anfallende CO<sub>2</sub>-Menge berechnet. Dabei werden alle Materialien, deren Anlieferung, die Nutzung der Maschinen, der Abfall und seine Verwertung, der Energieverbrauch für die Gebäudetechnik sowie die Anfahrt der Mitarbeiter zum Produktionsort einbezogen. Den Kunden wird im Bestellvorgang die Summe für die Ausgleichszahlung angegeben, die unter der Option »Klimaneutraler Druck« für den Großteil der Produkte ausgewählt werden kann. Durchschnittlich zahlten Kunden in den vergangenen Jahren 0,58 € je Auftrag, sodass *Flyeralarm* bei über 2,13 Millionen Einzelaufträgen insgesamt mehr als 1,23 Mio. € ohne Abzug von Bearbeitungsgebühren in zertifizierte Klimaschutzprojekte investieren konnte.

Mit den freiwilligen Ausgleichszahlungen kauft *Flyeralarm* Klimazertifikate, sogenannte Emissionsminderungszertifikate (VERs), und engagiert sich für hochwertige »Gold Standard«-Klimaschutzprojekte des Kooperationspartners *Arktik*. Bei den ausgewählten, zertifizierten Projekten in Ghana, Mali, Taiwan oder Neuseeland stehen die ökologischen Belange dabei ebenso im Fokus wie die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung. So trägt beispielsweise die Umstellung auf effiziente Kochöfen in einem aktuellen Projekt in Ghana nicht nur zu einer deutlichen Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emission bei, sondern auch zum Schutz des Baumbestandes vor Abholzung sowie einer Stärkung des lokalen Handwerks.